

Garching, den 22. Juni 2016

Garching als Schlüsselstandort für die Mobilität der Zukunft

Energie und Mobilität gehören zu zentralen Themen, die wir in der JU Garching diskutieren. Im Hinblick auf die Stadtratssitzung am Donnerstag, den 23. Juni 2016 möchten wir sie über unsere Position zum Tagesordnungspunkt „Testfeld Garching für hochautomatisiertes Fahren“ informieren.

Wir haben recherchiert und finden, dass es bei dem Projekt um mehr geht als allein um automatisiertes Fahren. Es geht darum Bayern/Deutschland für die Zukunft zu Positionieren und Absolventen in Deutschland sowie Europa eine Perspektive zu bieten. Dabei entwickeln sich Industrien moderner Technologien. Start-ups sollen sich hier ansiedeln um insbesondere im Zuge der Digitalisierung Schritt halten zu können. Zentraler Punkt ist das autonome Fahren, dieses berührt jedoch IT-Unternehmen bis hin zu Versicherungen, unsere rechtliche Grundlage und damit ist mit diesem Projekt auch eine konstruktive und kritische Auseinandersetzung mit der Zukunft verbunden.

Ansatz

Das „German Innovation Lab“ (GIL), eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu verbessern. In einem ganzheitlichen Ansatz sollen Innovationen schneller, effizienter und nachhaltiger in den Markt eingeführt werden. Als ein zentrales Förderthema wurden zukünftige Mobilitätslösungen ausgewählt.

In dem Zusammenschluss unterschiedlicher Fachdisziplinen werden Lösungen erarbeitet und mit Hilfe öffentlicher Finanzmittel sowie privater Investitionen in die Realität umgesetzt.

Die Rolle von Garching

Die Stadt Garching könnte in dem Projekt eine zentrale Rolle spielen. Der Hochschulcampus, das zentrale Stadtgebiet Garchings und der Business Campus sollen ab 2017 als Analyse- und Experimentierumgebung für vernetzte Mobilität dienen. Die Projektbeteiligten erhoffen sich optimale Bedingungen zur Ermittlung von Nutzungsszenarien, Entwicklung von Mobilitätskonzepten für Personen, Güter und Informationen sowie für die Untersuchung von Nutzerpräferenzen und -akzeptanz. Von einem „Zukunftscampus für integrierte Mobilität“ ist die Rede wobei auch angrenzende Themengebiete in die Betrachtungen miteinbezogen werden. Durch die Zusammenarbeit der Projektpartner sollen Synergieeffekte genutzt werden. Die Projektpartner profitieren dabei vor allem durch die Vernetzung von Experten und ihrem Know-how, die Generierung von Testdaten für detaillierte Analysen und die Förderung der allgemeinen Wahrnehmung durch umfangreiche öffentliche Kommunikation des Projekts.

Schwerpunktt Themen rund um die Mobilität der Zukunft

- Smart Mobility, Neue Mobilitätskonzepte
- Elektromobilität
- Alternative Antriebe
- Themenfeld „Mobilität und Nutzer“

Letzterer Punkt befasst sich mit der Verknüpfung von individueller Mobilität sowie der öffentlichen Verkehrsmittel, der an. Das Kernteam umfasst fünf Personen, unter ihnen Dr. Siegfried Balleis (OB Erlangen 1996-2014), der sich sehr stark für den Standort Garching/Bayern für autonomes Fahren einsetzt, sowie Prof. Uwe Baumgarten (Experte für Verteilte, vernetzte mobile Systeme, TUM) und Prof. Joachim Taiber (University of South Carolina, USA; Gründer des International Transportation Innovation Center), Herbert Köpplinger (Gründer des Network of Automotive Excellence) und Zsolt Krémer (Geschäftsführer der Technomar GmbH)

In Kombination mit dem Projekt hochautomatisiertes Fahren auf der A9 sehen die Initiatoren die Möglichkeit, die im Vergleich zu anderen Ländern geringe Test-Aktivität auf dem Gebiet des autonomen Fahrens deutlich auszubauen und politische Entscheidungsträger für dieses Thema zu gewinnen.

Autonomes Fahren und darüber hinaus

Auch IT- und Telekommunikationsunternehmen sollen die Möglichkeit bekommen ihre Systeme im Realbetrieb zu testen und Versicherer können lernen, welche und wie rechtliche Fragestellungen geklärt werden können. Es entstehen neue Marktzugänge für Startup-Unternehmen und der Kontakt zwischen potentiellen Partnern und Endkunden kann sehr einfach hergestellt werden.

Für die Wissenschaft konnten mit der Technischen Universität München, der Technischen Hochschule Ingolstadt, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie der Technischen Hochschule Nürnberg renommierte Partner gewonnen werden. Im Fokus stehen die Forschungsthemen und Disziplinen Digitalisierung, Fahrzeugtechnik, Verkehrstechnik, Information und Kommunikation sowie Energie (Erzeugung, Verteilung, Speicherung). Auch die Betreuung interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeiten ist vorgesehen. Durch die wissenschaftlichen Kooperationen sollen neue Forschungsgebiete erschlossen werden und Nachwuchskräften ein attraktives Tätigkeitsfeld geboten werden, um diese langfristig zu halten.

Position zum “German Innovation Lab”

Dieses Vorhaben, die damit verbundenen Neuansiedlungen und diese Investitionen sind aus unserer Sicht eine *Investition in die Zukunft* und vor allem die junge Generation. Es ist für uns eine logische Konsequenz der Weiterentwicklung des High-Tech Standorts Garching und es bewegt sich vieles darum auch den Vorsprung, den sich insbesondere die USA, in neuen (digitalen) Technologien erarbeitet haben, wieder aufzuholen und unsere Qualitäten umzusetzen. An unseren Universitäten werden Studenten ausgebildet, die genau die Fähigkeiten besitzen um solche Aufgaben zu übernehmen. Dieses Projekt ist ein entscheidender Schritt um Abhängigkeiten zu vermeiden oder sich aus bestehenden Abhängigkeiten zu lösen.

Aus unserer Sicht, freuen wir uns auf die Präsentation eines einzigartigen Innovationsmodells. Wir befürworten diesen Ansatz ausdrücklich und fordern die Verantwortlichen in der Kommunalpolitik in Garching dazu auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Initiative GIL zu leisten. Unsere Position wird darüberhinaus durch den RCDS TUM unterstützt und Am GIL arbeitet man bereits an der Erweiterung durch internationale Kooperationen. Garching kann mit dieser Initiative also zum Schlüsselstandort zukünftiger Mobilitätslösungen werden.